

Protest gegen NPD-Parteitag



Zeitweise hatten etwa zwei Dutzend Demonstranten mit Strohballen eine der Ortszufahrten blockiert um die Rechtsextremen am Erreichen ihres Versammlungssaals zu hindern. Foto: Kai Mudra

In Kirchheim bei Erfurt haben am Samstag Bürgerbündnisse und Einwohner des Ortes gegen den NPD-Landesparteitag protestiert. Etwa 100 Teilnehmer haben auf einer Kundgebung deutlich gemacht, dass die NPD in der Gemeinde nicht gewollt ist.

Erfurt. Der Fraktionschef der Linken Bodo Ramlow bezeichnete den Veranstaltungsort als "Braune Scheune".

Zeitweise hatten etwa zwei Dutzend Demonstranten mit Strohballen eine der Ortszufahrten blockiert um die Rechtsextremen am Erreichen ihres Versammlungssaals zu hindern. Nach mehreren Beratungen mit der Polizei und der Ordnungsbehörde, räumten die Demonstranten ihre Blockade wieder.

Kirchheims Bürgermeister Hans-Jürgen Langer unterstützte die Demonstranten. Die Menschen in der Gemeinde seien verärgert wegen der laufenden Nazi-Veranstaltungen und Konzerte, sagte er. Allerdings gab es auch Dorfbewohner, die ihr Unverständnis wegen der Blockade zeigten. Bei der Polizei gingen mehrere Anzeigen wegen Nötigung ein.

Die NPD hat ihren Parteitag in der Gaststätte "Erlebnisscheune" abgehalten. Der Eigentümer begrüßte die Versammlungsteilnehmer persönlich vom NPD-Rednerpult aus. Die Rechtsextremen kündigten auf ihrer Versammlung an, in Thüringen ein Bürogebäude kaufen zu wollen. Sie hätten dafür einen Geldgeber gewinnen können, hieß es.

Laut Kassenbericht hat die Thüringer NPD im Vorjahr rund 31.500 Euro an Spenden eingenommen. Zudem flossen etwa 11.200 Euro aus Veranstaltungen wie beispielsweise Konzerten in die Parteikasse. Allein für die Wahlkämpfe wendeten die Neonazis im Vorjahr rund 120.000 Euro auf. Zum Jahresende sollen sich noch rund 5.000 Euro in der Parteikasse befunden haben, zudem muss die NPD noch zwei Darlehen abzahlen, erklärte NPD-Landeschef Frank Schwert.

Kai Mudra 26.06.2010